

E.Nr. 1963.

Mordüberfall auf die Schutzkorpsmänner  
Karl Troger und Josef Glanzl in Niederndorf.



An das  
B e z i r k s g e r i c h t  
in  
Niederndorf, am 14. Dezember 1934. K u f s t e i n .

Am 14. Dezember 1934 um 18 Uhr wurden die am Posten  
eingeteilten Schutzkorpsmänner Karl Troger und Josef Glanzl in  
den Grenzüberwachungs- und Strassenkontrolldienst abkommandiert  
und hatten sie das Grenzgebiet auf der Bundesstrasse längs des  
Inn bis nach Erl - Schwaigen abzupatrouillieren.

Noch am gleichen Tage gegen 19 Uhr 15 Min. erhielt  
der hiesige Posten durch den Zollwachkontrollor Georg Schild  
des Zollamtes Zollhaus in Erl die mündliche Verständigung, dass  
auf der Bundesstrasse im sogen. Innthal, unweit des Zollhauses  
die 2 Schutzkorpsmänner angeschossen und beide schwer verletzt  
worden wären. Die von ihnen eingehaltenen Personen und Täter  
wären unbekannt wohin geflüchtet.

Die vom Postenkommandanten Revierinspektor Anton  
Zerlauth unter Beiziehung des zufällig in der Postenstation  
eingetroffenen Gendarmerieexpositurskommandanten von Wildbichl  
Gendarm Ignaz Norz aufgenommenen Nachforschungen ergaben folgendes:

Die verletzten Schutzkorpsmänner Karl Troger und  
Josef Glanzl befanden sich beim Eintreffen der vorerwähnten  
Patrouille bereits in dem, dem Tatorte zungchst liegenden Inn-tal-  
häusl in Erl beim Hilfsarbeiter Michael Pumpfer, der sich ihrer  
zuerst angenommen hatte. Pumpfer hatte zuerst den Schutzkorpsmann Josef  
Glanzl vor dem Hause aufgefunden, der dorthin sich noch zu schleppen  
und um Hilfs zu rufen vermochte. Der Schutzkorpsmann Karl Troger

274

wurde hingegen zirka 100 Schritte vom Inntalhäusl entfernt neben der Bundesstrasse in der Richtung Niedemdorf auf einen Rundholzstosse liegend vom Pumpfer angetroffen und in seine Wohnung getragen.

Der beigezogene Sprengelarzt Dr. Josef Ausserladtscheider von Niedemdorf stellte fest, dass der Schutzkorpsmann Karl Troger einen Kopfdurchschuss mit Gehirnverletzung und ausserdem noch Kopfverletzungen durch Stösse oder Schläge mit starken Anschwellungen, der Schutzkorpsmann Josef Glanzl einen rechtseitigen Einschuss im Rücken mit mutmasslicher Verletzung der Lunge oder sonstiger wichtiger innerer Organe erlitten hat.

Karl Troger war beim Eintreffen der Patrouille bereits bewusstlos und nicht mehr einvernehmungsfähig. Josef Glanzl war hingegen noch trotz seiner schweren Verletzung bei vollen Bewusstsein und gab dem Revierinspektor Anton Zerlauth folgendes an:

"Ich und Troger waren auf unseren Patrouillengänge über die Ortschaft Hölzensau, Gemeinde Niedemdorf, Richtung Erl hinausgekommen, als uns vor der Gemeindegrenze Niedemdorf - Erl, kurz vor der dort befindlichen Kapelle 3 Burschen entgegen kamen. Einer dieser Burschen war gross, trug glaublich Lederrock oder ähnliches Oberkleid, die anderen 2 Burschen waren klein, einer davon trug einen Hubertusmantel, der andere einen Rucksack mit aufgerolltem Mantel. Eine weitere Beschreibung dieser Burschen kann ich nicht angeben, weil es stark finster war und überdies starker Bodennebel lag. Wir kontrollierten die Burschen unter Verwendung der elektrischen Taschenlampe, verlangten von ihnen die Vorzeigung ihrer Dokumente. Sie erklärten, dass sie keine solchen besässen, jedoch vor Walchsee seien und sich im nächstgelegenen Gasthause in Erl gemeint das Gasthaus Zollhaus - sich verblitzt hätten. Sie sprachen einen Dialekt wie er in der hiesigen Gegend geübet wird. Der Patrouillenkommandant Karl Troger forderte den kleinen Burschen mit dem Rucksacke auf, den Rucksack zu öffnen, in dem sich dann wie ich sah, Wäsche befand. Während des Durchsuchens des Rucksackes durch Troger stand ich daneben und sah auf einmal, dass der danebenstehende grosse Bursche mit der Hand

in die Höhe fuhr und dem Troger einen Schlag auf den Kopf versetzte. Als ich diese Bewegung sah, sprang ich zurück, nahm mein Gewehr fertig, doch im gleichen Momente, fuhr der kleine Bursche mit dem Hubertusmantel mit seiner Hand unter dem Mantel hervor und schoss mit einer Pistole auf mich, wobei er mich durch eine scheinbar momentane Bewegung in den Rücken traf. Was mit Troger weiter geschah, weiss ich nicht, ich zog mich unter fortgesetzter Abgabe von Schüssen aus dem Gewehr gegen das Inntalhäusl zurück, auch Troger gab scheinbar Schüsse mit dem Gewehr auf die flüchtigen Täter ab, kam aber mir nicht mehr nach. Ich und Troger gaben in der Richtung der Täter ca. 25 Schüsse ab, dürften aber meiner Ansicht nach, infolge der Dunkelheit keinen der Täter getroffen haben. Ich konnte mich bis zum Inntalhäusl weiterschleppen, wo ich dann liegen blieb und durch meine Hilferufe aufgefunden wurde. Wer die Burschen sind und in welcher Richtung sie sich in der Dunkelheit geflüchtet haben, weiss ich nicht."

Die Schutzkorpsmänner Troger und Glanzl wurden darauf von den inzwischen eingetroffenen Autos des Mietautounternehmers Hugo Pichler aus Niederndorf und der Krankenhausverwaltung Kufstein sofort nach Kufstein überführt.

Bei Absuchung des Tatortes ergab sich folgendes: Der Tatort ist vom Inntalhäusl in der Richtung Niederndorf 2000 Schritte entfernt, auf dem Wege dorthin wurden bisher 14 abgeschossene Gewehrpatronenhülsen samt 2 leeren Magazinen aufgefunden, die hauptsächlich vom Schutzkorpsmann Glanzl verschossen wurden. Der Tatort des Ueberfalles liegt zwischen den Telefonmasten 62 und 63, der dort deshalb angenommen werden muss, weil dort auf diese Strassenstrecke 3 zweifelsohne von den Tätern herrührende und abgeschossene 6.35 mm Pistolenpatronenhülsen vorgefunden wurden. Ueberdies befindet sich dort am rechten Strassenrande - in der Gehrichtung Erl - Inntalhäusl - eine grosse Blutlache, wo der Schutzkorpsmann Karl Troger mit seinem Kopfe am Strassenrand gelegen sein musste. Daneben im ausgedorrten Grasse

konnte ebenfalls eine vierte abgeschossene Pistolenpatronenhülse vorgefunden werden, die annehmen lässt, dass Troger zuerst dort niedergeschlagen und auf ihm an dieser Stelle ein Schuss in den Kopf abgefeuert wurde. Von dieser Blutlache in der Richtung Inntalhäusl zeichnete sich im ausgedorrtem Grase des Strassengrabens eine kurze Spur ab, die anfänglich vermuten liess, dass Karl Troger vom Tatorte weg geschleppt wurde. Nachdem aber Troger vom Tatorte zirka 400 Schritte entfernt, kurz vor dem Inntalhäusl rechts von der Strasse auf einem Rundholzstosse liegend und das nur mehr mit 3 Patronen geladene Gewehr bei sich, aufgefunden wurde, dürfte er sich trotz seiner schweren Verletzung und anfänglichen Bewusstlosigkeit, unter Abgabe von Schüssen in der Richtung der Täter selbst fortgeschleppt haben und beim Holzstosse nicht mehr weiter gekommen sein. Auf diesem Holzstosse neben seinem Lager wurden auch Reste von erbrochenen Speisen aufgefunden.

Am Tatorte selbst, neben der erwähnten Bursche am Strassenrande wurde eine weiss und braun gestreifte Sportmütze mit der Markeninschrift "Letzte Neuheit" mit Löwenwappen, sowie ein neuer, linker, weissgrauer Wollhäutling vorgefunden, welche Sachen zweifelsohne einem dieser Angehaltenen gehören. Die Sachen waren am Strassenrande ordentlich hingelegt und lässt dies vermuten, dass der den Rucksack tragende Bursche, bei der Rucksackkontrolle, die in der Hand gehaltenen Kleidungsstücke dorthin gelegt und nach dem Ueberfalle bei der raschen Flucht mitzunehmen vergessen hatte.

Diese vorgefundenen Sachen nebst den Pistolenpatronenhülsen werden vorläufig noch zu Nachforschungszwecken hier behalten und später dem dortigen Gerichte übermittelt werden. Weitere Spuren von den Tätern am Tatorte konnten nicht ermittelt werden und wird derselbe bei Tagesanbruche neuerlich gründlich abgesucht.

Der Tatort liegt in der Nähe des Inndamms, wo der Inn die Grenze zwischen Tirol und Bayern bildet und in nächster Nähe sich die Zollhausbrücke als Uebergang nach Bayern befindet. Diese Brücke



beim Zollhaus war zur Zeit von Zollwachbeamten besetzt und hat niemand Bedenklicher dāeselbe während der in Betracht kommenden Zeit passiert. Auch die Nachforschungen in Erl in den Gasthäusern etz. ergaben, dass die bedenklichen Burschen nirgends eingekehrt waren und von ihnen auch sonst nichts wahrgenommen wurde. Die Täter können daher nur über den Erlerberg durch das Steigental, wo ein Weg beim Gasthause Zollhaus einmündet, auf die Bundesstrasse gekommen sein und dürfte es sich nach der ganzen Sachlage um über die Grenze zurückgekommene Österr. Legionäre aus der hiesigen Gegend handeln, die vermutlich nach den erfolgten Ueberfall die Flucht wieder in der Richtung der Grenze ergriffen.

Nach zugekommenen Mitteilungen von reichsdeutschen Seite sollen in letzter Zeit auch eine Anzahl Österr. Legionäre, aus den deutschen Lagern geflüchtet sein. Nach Bekanntwerden des Mordüberfalles wurden alle verfügbaren Schutzkorpsmänner und Heimatwehrformationen zum Absuchen des Grenzgebietes in den Dienst gestellt, doch blieben die Nachforschungen nach dem Tätern bisher ergebnislos und hatten die Täter auch offenbar zu ihrer Flucht einen grösseren Vorsprung.

Die Nachforschungen nach den Tätern wird intensiv fortgesetzt und positiv/nachgetragen werden. Ausschreibung wurde veranlasst.

Der Schutzkorpsmann Karl Troger ist am 3.8.1914 in Innsbruck geboren und zuständig, gehört der 5. HW Kompagnie in Innsbruck an und dient seit 4.6.1933 im Schutzkorps.

Josef Glanzl ist am 4.12.1908 in Wörgl geboren und zuständig, hatte seinen ständigen Wohnsitz in Kirchbichl Nr. 57 gehört den O.S.S. an und dient seit 25.2.1934 im Schutzkorps.

Nach einer, noch während der Nacht aus dem Krankenhaus in Kufstein zugekommenen Mitteilung hat das Projektil beim Schutzkorpsmann Glanzl die Lunge durchbohrt und ist im Herz stecken geblieben. Bei der gleich nach der Einlieferung in das Krankenhaus vorgenommenen Operation ist Glanzl gegen 23 Uhr seiner schweren Verletzung erlegen.



Nach weiteren Feststellungen im Krankenhaus in Kufstein hat der Schutzkorpsmann Troger einen Kopfdurchschuss mit Gehirnaustritt und ist auch offenbar diese Verletzung aller Voraussicht nach tödlich.

Ergeht in Gleischrift auch an das Bundeskanzleramt-Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit, an den Herrn Sicherheitsdirektor für das Bundesland Tirol, an die Bezirkshauptmannschaft Kufstein und an das Landesgendarmeriekommando in Innsbruck.

Zerlauth, Rev.Insp.



Handwritten initials or mark in the bottom right corner.

Gendarmerieabteilungskommando Kitzbühel Nr. 3

E. Nr. 1970

Mordanfall auf die Schutzkorpsmänner in Niederndorf, als auch in anderen  
Karl Troger und Josef Glanzl in  
Niederndorf.

Bundeskanzleramt

Generaldirektion f. d. öffentliche Sicherheit



Niederndorf, am 15. Dezember 1934

W i e n

Im Nachhange zur Meldung des Gend. Postens Niederndorf E. Nr. 1963 vom 14. Dezember 1934 betreffend des Mordüberfalles auf die Schutzkorpsleute Troger und Glanzl wird nachgetragen, dass am 15.12. 1934 um 9 Uhr vorm. auch Karl Troger im Spital in Kufstein ver-  
schied.

In der angeschlossenen Situations-skizze wird eine Übersicht über den Tatort gegeben. Die Entfernung von Niederndorf beträgt ca. 3 km. Nachdem die Patrouille um 18 Uhr vom Postenkommandanten, Rev. Jnsp. Zerlauth abgefertigt wurde, dürfte sie gegen 19 Uhr den Tatort erreicht haben. Um diese Zeit war es schon ziemlich finster und überdies lag dichter Bodennebel. Obwohl die Schutzkorpsleute Taschenlampen bei sich hatten, mußten sie doch sehr nahe an die Angehaltenen herangehen, um sie zu kontrollieren. Durch den Umstand, dass sich die Angehaltenen als Einheimische ausgaben, dürfte die Patrouille veranlaßt worden sein, es bei der Anhaltung an der nötigen Vorsicht ermangeln zu lassen. Über den Vorgang bei der Anhaltung würde die Patrouille bei der Abfertigung belehrt. Überdies wurden die Schutzkorpsleute wiederholt zur strengen Einhaltung der Landesgendarmeriekommando Befehle Amtl. Verlautb. Nr. 35 vom 24. September 1934 und Zl. 8214 vom 27. September 1934 betreffend des Verhaltens beim Einschreiten gegen vermutliche Legionäre angehalten.

27  
3  
54 31

Trotz des eifrigen Patrouillierens konnte bisher über die Täter nichts Sachdienliches erfahren werden. Aus dem Umstande, dass schon wiederholt sowohl im Postenrayon Niederndorf, als auch in anderen Postenrayonen die Wahrnehmung gemacht wurde, dass in Bayern befindlich Österr. Legionäre heimlich zur Nachtzeit ihre Angehörigen kurz besuche ist zu schließen, dass die Täter ebenfalls in den Kreisen der Legionäre zu suchen sind. Der Postenrayon Niederndorf hat eine 36 km lange Grenzlinie gegen Bayern, die überall ohne große Schwierigkeiten passiert werden kann. Eine gänzliche Absperrung der Grenzübergänge würde eine große Anzahl von Leute erfordern. Die Dienstestätigkeit des Postens besteht darin, an geeigneten Punkten und Strassenkreuzungen, besonders zur Nachtzeit Patrouillen zu entsenden.

Mit Rücksicht auf die lange Grenzlinie, die schwer absperrbar ist und die bisher geübte Vorpaßhaltung an wichtigen Punkten, entsprach, hält es das Abteilungskommando nicht für nötig, dem derzeitigen Stand des Schutzkorps von 16 Mann zu erhöhen.

Der Postenkommandant wurde angewiesen, die Anhaltung im Sinne der Gendarmerie Vorschriften wiederholt praktisch zu üben.



Bundeskanzleramt 334318

Engel. 18. DEZ 1934 Nr.

Blg. 1 + 1 Kivert

*Lerni, Mgr*

*Mün*  
*elb*



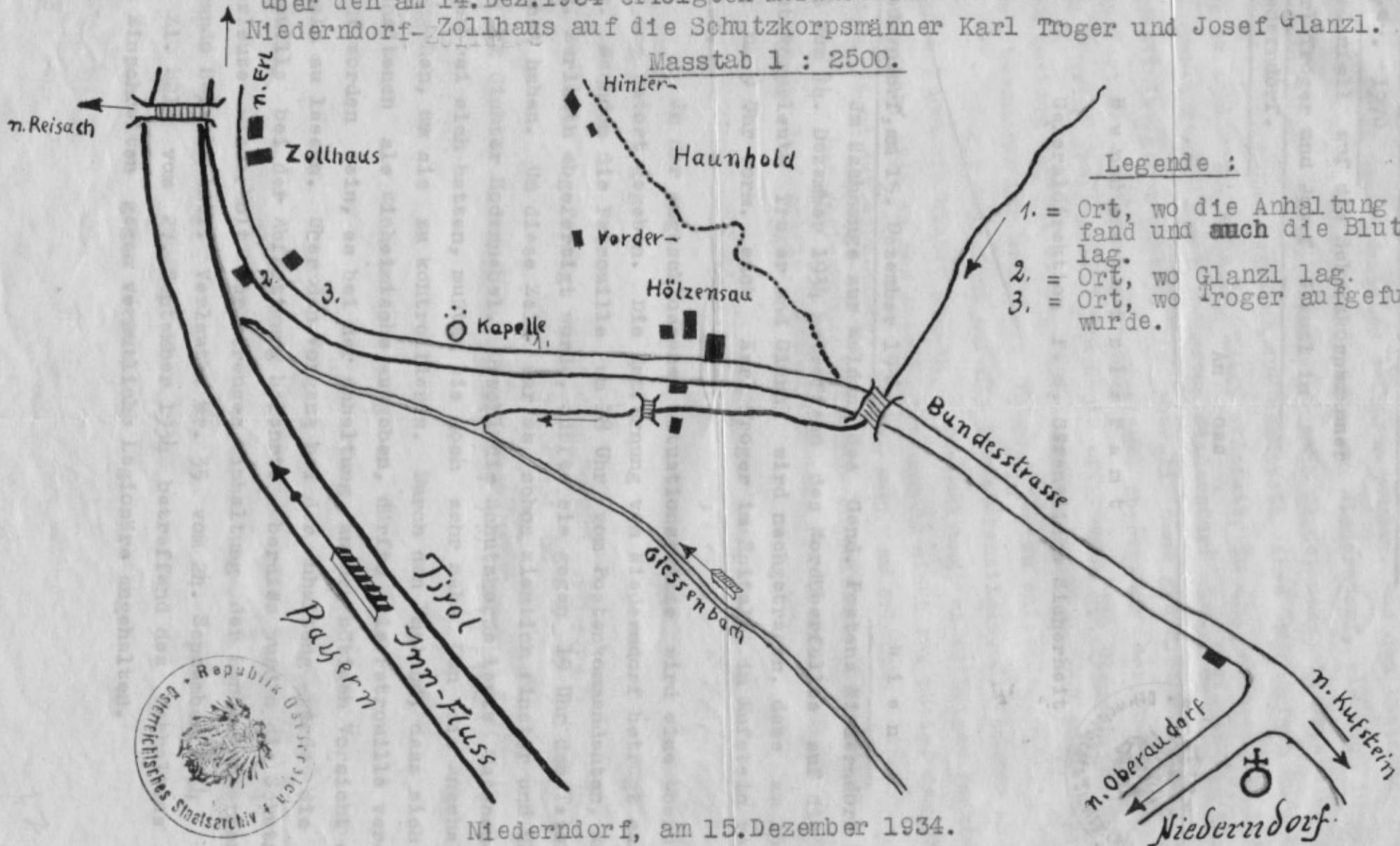
43

Stp. 28

Situationskizze

Über den am 14. Dez. 1934 erfolgten Mordüberfall auf der Bundesstrasse zwischen Niederndorf-Zollhaus auf die Schutzkorpsmänner Karl Troger und Josef Glanzl.

Maßstab 1 : 2500.



Legende :

- 1. = Ort, wo die Anhaltung stattfand und auch die Blutlache lag.
- 2. = Ort, wo Glanzl lag.
- 3. = Ort, wo Troger aufgefunden wurde.

Niederndorf, am 15. Dezember 1934.



*Ant. Schmitt*

*Probst*

A m t s n o t i z .  
-----

Am 15.12.1.J. 0 Uhr 15 meldete der Sicherheitsdirektor für das Bdl.Tirol Folgendes:

Am 14.Dezember um ca 18 Uhr 45 stiess eine Schutzkorpspatrouille bestehend aus dem O.S.S.Mann Rudolf G l a n z l und dem Heimwehrmann Karl T r o g e r in der Nähe des Zollhauses Erl auf drei verdächtige Burschen, welche von den Schutzkorpsleuten angehalten wurden, weil begründeter Weise vermutet wurde, dass es sich um österr.Legionäre handle. Einer der drei Angehaltenen wurde sofort handgreiflich, weshalb die Schutzkorpsleute von der Waffe Gebrauch machen wollten. Die drei Unbekannten kamen aber den Schutzkorpsleuten zuvor und beschossen diese mit Pistolen. Glanzl erlitt einen Bauchschuss und ist kurz, nachdem ihm ärztliche Hilfe zuteil wurde, seinen Verletzungen erlegen. Troger trug einen Kopfschuss mit Austritt der Gehirnsubstanz davon. Er liegt derzeit im Krankenhause Kufstein. Die drei Unbekannten flüchteten. Durch die sofortige Befragung der verletzten Schutzkorpsleute konnte eine annähernde Beschreibung der Täter sichergestellt werden. Bezüglich ihrer Identität bestehen bereits Vermutungen. Ein bayrischer Grenzwachtmeister hat sich ebenfalls bald nach der Tat am Tatorte eingefunden, zugesagt bei der Fahndung mitzuwirken und angeblich die Verständigung aller in Betracht kommenden Grenzstellen veranlasst. Am Tatorte wurden Patronen für eine Walterpistole Kaliber 6,35, eine Sportmütze deutschen Ursprunges sowie ein Fausthandschuh aufgefunden. Es ist bekannt, dass derartige Fäustlinge an österr.Legionäre in Deutschland zur Verteilung gelangten.

./.

Alle Umstände deuten darauf hin, dass es sich um österr. Legionäre handelt.

Von dieser Meldung des S.D. für das Bdl. Tirol wurden sofort der Herr Hofrat Hantsch Vorstand des staatspolizeilichen Bureaus/und in dessen Auftrag der Herr Staatssekretär verständigt.

Über erhaltenen Auftrag wurde der S.D. für das Bdl. Tirol sofort fernmündlich angewiesen dafür Sorge zu tragen, dass alle Tatumstände genauestens sofort sichergestellt und die Entsendung der Gerichtskommission an den Tatort ehestens veranlasst werde, weiters dass die *Verstärkung der* Grenzsicherung ev. unter Heranziehung vorhandener militärischer Kräfte sofort zu geschehen habe.

Die Sicherheitsdirektoren für die Bundesländer Oberösterreich, Salzburg und Vorarlberg wurden noch in der Nacht von dem Vorfalle fernmündlich verständigt.

**BUNDESKANZLERAMT**

eingelangt am 15. DEZ. 1934 19

Zl. 331.254

Beilagen 1



*[Handwritten signature]*  
15/12

Pressenotiz.

Am 14. Dezember 1. J. um ungefähr 18 Uhr 45 stieß eine Schutzkorpspatrouille bestehend aus dem Angehörigen der O.S.S. Rudolf Glanzl und dem Heimwehrmann Karl Troger in der Nähe des Zollhauses Erl an der österr. bayrischen Grenze auf drei verdächtige Burschen, die von den Schutzkorpsleuten angehalten wurden. Einer der drei Angehaltenen wurde sofort handgreiflich, weshalb die Schutzkorpsleute von der Waffe Gebrauch machen wollten. Die drei Angehaltenen kamen ihnen jedoch zuvor und beschossen sie mit Pistoßen. Glanzl erhielt einen Bauschuss und ist seinen Verletzungen bald erlegen trotzdem ihm alsbald ärztliche Hilfe zuteil geworden war. Troger trug einen Kopfschuss mit Gehirnaustritt davon, wurde in des Krankenhaus nach Kufstein gebracht und ist heute vormittags ebenfalls verschieden. Die bisherigen Erhebungen lassen österr. Legionäre als Täter vermuten. Die Fahndung nach ihnen ist mit allem Nachdrucke aufgenommen.

A u s z u g

aus dem Situationsbericht vom 17. Dezember 1934, 12 Uhr



Tirol :

Die Erhebungen des Gendarmeriepostens N i e d e r n d o r f und der bayrischen Gendarmeriestation K i e f e r s f e l d e n über die Ermordung der beiden Schukoleute haben bis nun folgendes ergeben :

Am kritischen Tage um 17 Uhr 15 benützten drei Burschen die Innfähre bei Sonthart - Fischbach ( bayrisches Gebiet ) , gingen von dort in der Richtung zum österreichischen Zollhaus bei Windhaus und kamen um 18 Uhr 45 zum " Zollhaus " .

Die drei Burschen kamen am selben Abend um etwa 20 Uhr 45 wieder zur obgenannten Innfähre und liessen sich nach Fischbach übersetzen . Einer der Burschen war dem Fährmann Kajetan K ö n i g persönlich bekannt, weil er mit ihm in den Jahren 1928 - 1930 im Zementwerk Kiefersfelden gearbeitet hatte. Er konnte sich zunächst an seinen Namen nicht mehr erinnern . Als ihm jedoch die Namen der Legionäre von N i e d e r n d o r f vorgelesen wurden , erinnerte er sich, als er den Namen Johann K a i n d l hörte . dass dies der Name des ihm bekannten Burschen ist.

Die beiden anderen Burschen waren dem Fährmann unbekannt, Er konnte jedoch eine sehr genaue Personalbeschreibung abgeben und zwar beschrieb er den einen Burschen als gross, breitschultrig, mit breitem , knochigem , geblichem und unreinem Gesicht .Dieser Bursche habe einen dunklen Gummimantel , vermutlich Kleppermantel, getragen . Der zweite Bursche sei kleiner gewesen , hatte auffallend helles, semmelblondes Haar und ein sauberes, rundes Gesicht.

Diese Personsbeschreibung stimmt mit jener, die der Schutzkorpsmann G l a n z l abgegeben hatte, vollkommen überein.

Nach der Personsbeschreibung ist der grosse Bursche fast zweifellos mit dem österreichischen Legionär Andreas L a u s - g r a b e r aus Ebbs personengleich, der auch der mutmassliche Mörder des Zollwachebeamten Franz W i n k l e r ist. Der kleinere Bursche muss der Beschreibung nach mit dem Bruder des Johann K a i n d l, Georg K a i n d l, personengleich sein.

Dass diese drei Legionäre die Mörder der beiden Schukoleute sind, ist nach dem derzeitigen Stande der Erhebungen ausser Zweifel. So hat der Führmann K ö n i g u.a. angegeben, dass ihm die drei Burschen bei ihrer zweiten Ueberfahrt etwas aufgeregt und ermüdet schienen. Johann K a i n d l hatte sich auch nach dem nächsten Zug in der Richtung R o s e n h e i m erkundigt.

Einer der Burschen u. z. Johann K a i n d l, trug auch einen Rucksack.

Die beiden Brüder K a i n d l sind Söhne des Sattlermeisters Josef K a i n d l in Niederndorf. Sie waren schon seit längerer Zeit in der Legion. Es ist auch erwiesen, dass Johann K a i n d l im November 1934 sich zeitweise im Grenzgebiete S a c h r a n g aufgehalten hat und sogar einige Male das an der Grenze auf österreichischen Boden gelegene Gasthaus "Postbauer" am Erlerberg aufgesucht hat.

Durch die gemeinsamen Erhebungen der österreichischen und bayrischen Gendarmerie scheinen schon die Namen der drei Täter zweifelsfrei ermittelt. Ihr derzeitiger Aufenthalt ist jedoch bis nun nicht bekannt.

*Blut im roten Jab 1934*

Berlin, am 18. Dezember 1934.

Zl. 263/Pol.

Ermordung der Schutzkorps-  
patrouille Rudolf Glanzl und  
Karl Troger beim Zollhaus Erl.

Zu Zl. 331.582-15 vom 15. Dezember 1934.



An das

Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten

W i e n.

Der Herr Ministerialdirektor ~~.....~~ darauf,

Ich habe Herrn Ministerialdirektor Köpke am  
17. d. M. gesprochen und ihm bei dieser Gelegenheit bei gleich-  
zeitiger Ueberreichung einer Note von dem bedauerlichen  
schweren Vorkommnis, bei dem die zwei Angehörigen des Schutz-  
korps Rudolf G l a n z l und Karl T r o g e r in Ausübung  
ihres Dienstes und bei berechtigter Erfüllung ihrer Obliegen-  
heiten den Tod gefunden haben, in Kenntnis gesetzt und ihn  
dringend ersucht, mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, dass  
die zuständigen deutschen Behörden angewiesen werden, die  
Schuldigen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln ausfindig zu  
machen und gegebenenfalls zu verhaften.

Der Herr Ministerialrat erklärte mir spontan,  
dass selbstverständlich deutscherseits alles getan werde, um  
die Schuldtragenden ausfindig zu machen und zu verhaften. Er  
müsse aber auf eine bereits aus München eingelaufene Telefon-  
depesche verweisen, in der die Vermutung zum Ausdruck kommt,  
dass sich die Täter nicht auf bayrischem Gebiet, sondern, da  
sie in der Richtung Niederndorf geflohen sind, sich auf öster-

./.

*44*

*Blut im Akt des 11/3*

Berlin, am 18. Dezember 1934.

2) 21.253/Pol.

reichischem Gebiete befinden dürften. Das Telefonat deckt sich übrigens im allgemeinen mit dem Situationsbericht vom 15. Dezember 9 Uhr vormittags der Generaldirektion für öffentliche Sicherheit. Es enthielt aber auch die Bemerkung, dass die Behauptung, dass einer der 3 Täter ein bayrischer Apothekersohn sei, nicht zutreffe.

Der Herr Ministerialdirektor verwies darauf, dass ein bayrischer Grenzwachtmeister sich sofort am Tatort eingefunden habe und die Verständigung aller in Betracht kommenden Grenzstellen sofort veranlasst wurde und er erklärte nochmals, dass man alles unternehmen wolle, was zur Verhaftung der Täter zweckdienlich erscheinen könne.

**Der Gesandte:**

ihres Dienstes und bei berechtigter Erfüllung ihrer Obliegenheiten den Tod gefunden haben, in Kenntnis gesetzt und ihn dringend ersucht, mit allem Nachdruck darauf hinzuwirken, dass die zuständigen deutschen Behörden angewiesen werden, die Schuldigen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln auffindig zu machen und gegebenenfalls zu verhaften.



Der Herr Ministerialrat ... dass selbstverständlich deutscherseits alles ... die Schuldtragenden auffindig zu machen und zu verhaften. Er wies aber auf eine bereits aus München eingelaufene Telefondepesche verweisen, in der die Vermutung zum Ausdruck kommt, dass sich die Täter nicht auf bayrischen Gebiet, sondern, da sie in der Richtung Niederdorf geflohen sind, sich auf Öster-

25